

Schulterblatt / Eimsbütteler Chaussee

1908



Hamburg-Eimsbüttel

Eimsbütteler Chaussee

Ausstellung
von Ulrich Mott
in Zusammenarbeit mit der
Geschichtswerkstatt Eimsbüttel
in der Galerie Morgenland

Dezember 1991
Eimsbütteler Chaussee 3



Hamburg-Eimsbüttel

Schulterblatt

3 Belle Alliance, Ecke Schulterblatt/Eimsbütteler Str., jetzt Hochhaus mit Sonnenstudio Costa Rica

1908



Hamburg-Eimsbüttel

Schulterblatt

9 Kaufhaus Wallbruch, Ecke Schulterblatt/Amandastraße, jetzt digital

1908

Die Eimsbütteler Chaussee war die zentrale Einkaufsstraße von Eimsbüttel mit zahlreichen Geschäften, Kaufhäusern, Cafés und Lokalen. Eine alte Eimsbüttelerin berichtet: "Wie die Osterstraße heute, so war das dort. Man ging abends etwa von der Sillemstraße zum Neuen Pferdemarkt - über Eimsbütteler Chaussee, Schulterblatt: Die eine Straßenseite rauf, die andere runter. Dann wurde angeguckt, was man sich mal kaufen wollte, aber nicht konnte, weil ja das Geld nicht da war."

An der Ecke Schulterblatt/Eimsbüttelerstraße, wo jetzt ein nichtssagendes Hochhaus steht, befand sich das Gasthaus Belle Alliance.

Schon 1827 empfiehlt ein Reiseführer von Prof. Schütz: Vom Schulterblatt "schlägt man sodann den Weg nach Eimsbüttel ein, auf dem man zuerst auf das Timm'sche Wirthshaus Belle Alliance mit einem sehr angenehmen Garten, gelangt, von wo man noch den rechts seitwärts liegenden Schäferkamp mitnehmen kann; ein einzeln, sehr ländlich gelegener Pachthof, mit einem artigen Garten, wo man unter anderem besonders mit trefflicher Schaafmilch bewirthet wird. Von hier aus führt ein überaus angenehmer, zwischen Gärten, Gebüsch und Wiesen hinleitender Pfad nach Eimsbüttel, einem weitläufigen, mit zahlreichen der geschmackvollsten und elegantesten Gärten Parks und Landhäuser geschmückten Dorfe."

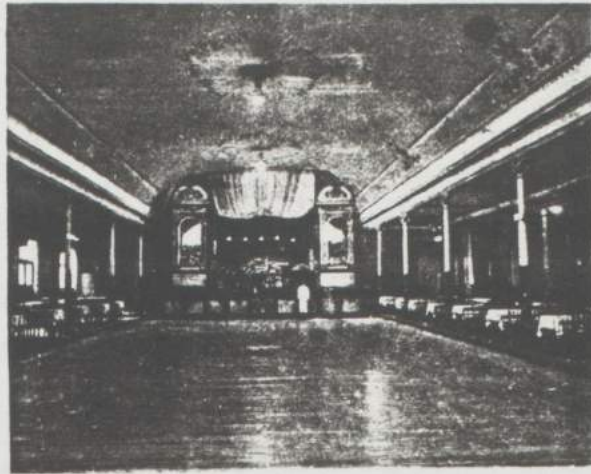
Die Gegend hatte, wenn man dem Bild auf der Geschäftskarte glauben kann, ihren ländlichen Charakter noch nicht verloren, als 1860 der Maurergeselle F.A.Stricker das Belle Alliance übernahm. Doch die Industrialisierung zog viele Arbeitssuchende in die Stadt, für



die innerhalb der Stadtmauern kein Platz mehr war. So wurde, begünstigt durch die Aufhebung der Torsperre 1861, wenige Jahre später die gesamte Umgegend dicht bebaut. Das Belle Alliance wurde mehrfach umgebaut, der Garten durch einen riesigen, zum Schluß 1100 qm großen Tanzsaal ersetzt.

Hier fanden nicht nur rauschende Feste statt, der große Saal wurde auch als Versammlungsort der gerade entstandenen Arbeiterbewegung benutzt. Im Mai 1865 protestieren die Hamburger Schuhmacher gegen ihre schlechte Entlohnung. Die Polizei verbietet die geplante Versammlung, "gleichwohl zogen am anberaumten Tage 1000 Gesellen 'in musterhafter Ordnung' nach dem auf Altonaer Gebiet liegenden Gasthause Belle-Alliance. Sie beschlossen ein Lohnzulage von 25% zu fordern und im Falle der Verweigerung die Arbeit am Freitag der selben Woche einzustellen." Es kommt zu einem - teilweise erfolgreichen - Streik und in der Folge zu einer ganzen Welle von Arbeitsniederlegungen anderer Berufsgruppen, wobei das Belle Alliance immer wieder als Versammlungsort dient.

1906 richtete James Henschel, einer der Kinopioniere Hamburgs, den Tanzsaal zur "Vorführung lebender Photographien" ein. Mit 1191 Sitzplät-



Gruss vom Klub- u. Gesellschaftshaus Waterloo
Altona, Eimsbüttelerstr. 9.
Inh.: Jacob Becker

4 Club und Gesellschaftshaus Waterloo, Eimsbüttelerstr. 9

um 1910



Gruß aus der „Wartburg“, Altona.

(Ludwig Reimers).

Fernsprecher No. 200

1 Café und Bierrestaurant Wartburg, Ecke Nagelsallee/Eimsbütteler Chaussee, jetzt Cadillac

um 1900

zen war es das größte Kino Hamburgs. Es wies zum ersten Mal eine Preisstafel auf, so daß in teureren Logen abgegrenzt auch "bessere Herrschaften" am Volksvergnügen Kino teilhatten (141 Logenplätze, 285 erste, 413 zweite, 352 dritte Plätze).

Das "Bellekino" war ein vornehmes Kino mit 35 qm großer Leinwand und einem 20 Mann starken Orchester. Es war sehr erfolgreich und "häufig abend, sonntags regelmäßig, so besetzt, daß ein großer Teil des Publikums noch stehend den Vorführungen" zusah.



Handwritten notes:
 10. 10. 1911
 10. 10. 1911
 10. 10. 1911

In der Nachbarschaft verschiedener anderer Kneipen war in der Eimsbütteler Straße 9 das Club- und Gesellschaftshaus Waterloo. Benannt war es, wie das gegenüberliegende "Belle Alliance" nach den Örtlichkeiten der entscheidenden Schlacht der Preußen und Briten gegen Napoleons Truppen. Im großen Saal des Waterloo gab es "jeden Donnerstag, Sonn- und Feiertag öffentlichen Ball". Außerdem wurde der Saal wohl an Gruppen und Vereine vermietet, z.B. die Gewerkschaften: "Wir Gewerkvereiner der Holzarbeiter hatten am Sonnabend Ball hier. Es war sehr schön und dauerte bis morgens 6 Uhr" schreibt 1911 ein Arbeiter auf die Postkarte.

Ein Vergleich mit einem Foto von ca. 1900 zeigt, daß das Haus stark umgebaut worden ist: die Fassade wurde mit Stuck-Lorbeerkränzen verziert, das Dach ausgebaut und das Erdgeschoß völlig umgestaltet. Dadurch hat das einheitliche Erscheinungsbild des Hauses allerdings stark gelitten.

Später gehörte das Haus James Henschel. Sein Kompagnon und Schwiegersohn Hermann Ulrich-Sass, der Begründer der Schauburgkinos, betrieb hier die Scala, "Kabarett und Tanzdielen".

Von dem Bierrestaurant und Café Wartburg, dem heutigen Cadillac, wird berichtet: "Die Wartburg war ein gut-besuchtes Bierhaus. Zur Bockbierzeit stand noch ein Riesenfaß im Vorgarten. Auf dem Faß stand ein ausgestopfter Ziegenbock, der in der damaligen Zeit für die Werbung völlig ausreichte."



6 Eimsbütteler Chaussee 10 (hinter der Uhr "Möllers Passage" zur Margaretenstraße)

Hamburg-Eimsbüttel Margarethenstrasse



7 Margaretenstraße

In der Nagelsallee 5 befand sich das "elektrische Licht- und Wasserbad" von J. Holst. Das Lichtbad war eine Art Solarium, beim elektrischen Wasserbad wurde versucht, auf verschiedene Weise den elektrischen Strom zur Heilung einzusetzen.



Im Hause Eimsbütteler Chaussee 10 war Möllers Passage zur Margaretenstraße hin. Ein Mann, der als Kind in den 1890er Jahren dort gewohnt hatte, erinnert sich:

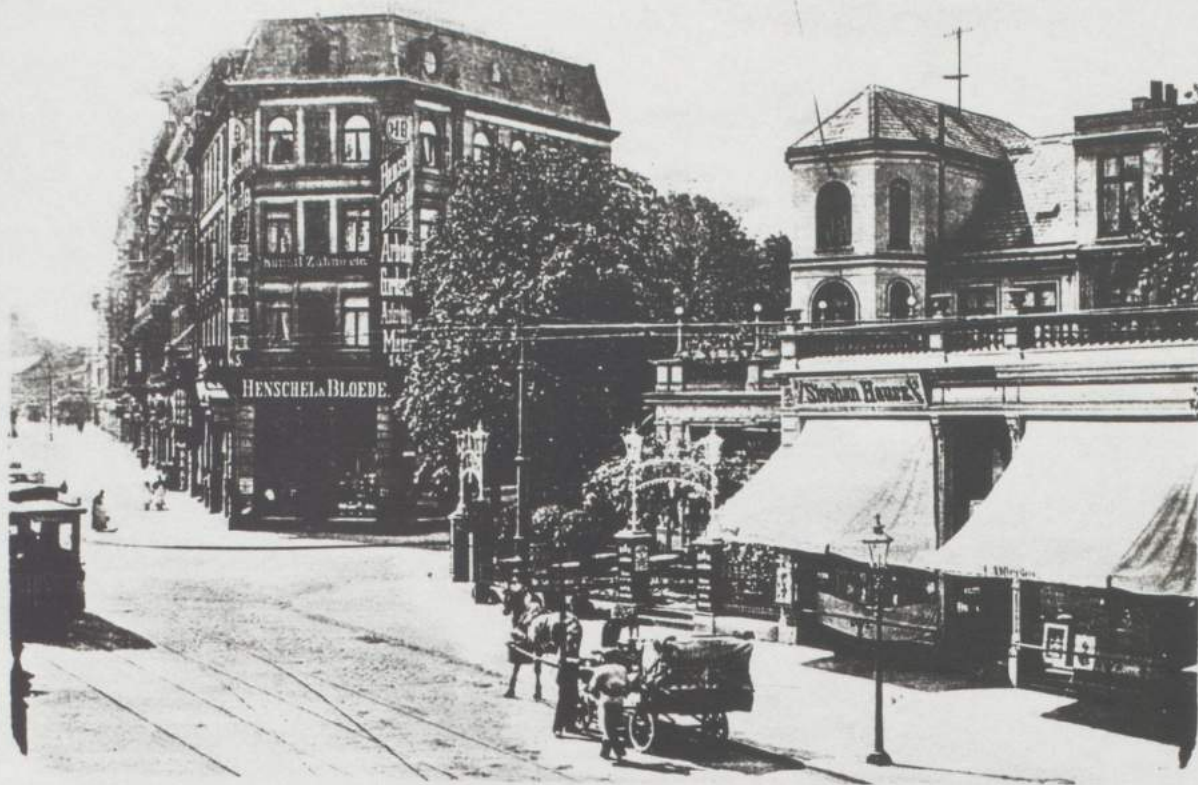
"Was die Miete im Vorderhaus betraf, hatten meine Eltern sich finanziell übernommen, denn die sogenannte gute Stube war meist an 'Einlogierer', wie man damals sagte, untervermietet. Sehr unterschiedliche Menschen haben wir Kinder dabei kennengelernt. Zum Beispiel eine Seiltänze-

rin, die in der Flora, einem Varieté am Schulterblatt auftrat. Die brachte ihren Freund mit ins Haus. Die kleinbürgerlich-moralische Anstandsregel 'Herenbesuche nicht gestattet', gab es nämlich in der Terrasse nicht. Die zwei waren ein kurioses Paar. So stopften sie in die Mauselöcher hinter den Lamperien Wurststücke. 'Damit die Mäuse gar nicht erst ins Zimmer kommen', sagten sie zur Erklärung. Zu uns Kindern waren sie freigiebig. Zeitweilig hatten wir die Taschen voll Bonbons, mit denen wir vor den anderen Kindern mächtig angaben. (...)

An Besonderheit bot 'Möllers Passage' das 'Photographen-Atelier Ideal', das sich als 'vortreffliches Kunstinstitut zur Anfertigung von Familienbildern und sonstigen Gegenständen' anpries.

Ich habe einen alten Zeitungsausschnitt aufbewahrt über Hamburgische Straßenmusik: 'In den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts zog durch die Vororte außerhalb des Dammtores ein Musikantenpaar, das sich der besonders liebvollen Anteilnahme der Vorortbewohner erfreute. Das Harmonium, das die Größe eines Klaviers hatte, war auf einem extra dafür gebauten fahrbaren Untergestell montiert. Sein Begleiter war ein Trompeter, der sein Instrument ebenfalls gut beherrschte.'

Diese Klavierorgel hatte in Möllers Passage ihren Ruhestand. Seine Melodien, die in den Gassen erschallten, wurden von den Leuten gern gehört, das bewies der reichliche Obolus, der von allen Seiten gespendet wurde und den der Trompeter in seinem steifen Hut auffing. Die Bevölkerung war aber dem Musiker besonders gut gewogen, weil er unschuldig im Zucht-



Hamburg.

Eimsbütteler-Chaussee.

2 Ecke Nagelsallee/Schulterblatt, jetzt Penny

um 1900

Gib etwas ein ...

8 Kaufhaus C. Bucky, Ecke Eimsbütteler Chaussee/Margaretenstraße, jetzt Schlecker

1905

haus gesessen hatte, wofür er vom Senat mit dem Musikinstrument entschädigt worden war, um sich eine neue Existenz zu gründen. Für die Bewohner von 'Möllers Passage' gab er nach Feierabend gratis Sondervorstellungen. Alte Leute summten den Text zur Musik, das junge Volk tanzte dazu."

Am Anfang der Margaretenstraße war das Polizeibezirksbureau mit Wache. 1891 ist auf der Ecke zur Eimsbütteler Chaussee "unter Hinzuziehung des früheren Viehgeheges ein Erweiterungsbau ausgeführt worden". In diesem Anbau war das Einwohnermeldeamt untergebracht.

An der gegenüberliegenden Ecke stand das Geschäft von C. Bucky, das 1928 durch einen großzügigen Neubau zum modernsten und bekanntesten Kaufhaus der Eimsbütteler Chaussee wurde.



Die neue „Bucky-Haus“

Wir danken Jens Wunderlich, der die Bilder 2, 3, 5, 8, 10 zur Verfügung gestellt hat und in dessen Laden in der Herrmannstr. 2 diese und andere historische Aufnahmen erhältlich sind.

Wenn Sie weitere Fotos, Informationen oder Erinnerungen zu diesem Straßenzug haben, melden Sie sich bitte bei Ulrich Mott, Tel. 4398583 oder bei der Galerie Morgenland, Sillemstr. 79, 2000 Hamburg 20, Tel. 490 46 22 (Mo - Do 12-17 Uhr).